

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verlagsgesellschaft
L. v. Hoffmann und
Koch, Stuttgart
Stuttgarter Str. 10
bei wöchentlichem
Erscheinen

Preis des
Abonnements
vierteljährlich
1.25 Mk.

Jahrgang Nr. 29.

88. Jahrgang.

Jahrgang Nr. 29.

Nr. 223

Mittwoch den 23. September

1908

Was bietet neben aller Politik der „Gesellschafter“

Lesenswertes für den Familienkreis?

Dies erhellt am besten aus einer Uebersicht über alle größeren Artikel unterhaltenden, belehrenden und gemeinnützigen Inhalts, die

in einem viertel Jahre

darin zum Abdruck kamen.

Der „Gesellschafter“ enthielt von Anfang Juli bis Ende September

nachstehende Aufsätze:

Erzählungen und Unterhaltendes.

- Bernward's Fortlaufend.
- Rätsel. Fortlaufend.
- Jeppelins Patrouillenritt.
- Die weiße Rulle von J. Kaulbach.
- Kronprinz und Presse.
- Die Zukunftsblatzt in den Wäldern.
- Graf Jeppelin im deutsch-französischen Krieg.
- Eine interessante Schilderung eines marokkanischen Gemäls.
- Der Dienstverweigerer. Eine wahrhaftige Geschichte von der Grenze von Arthur Kehlner.
- Die Post in Verlegenheit.
- Von den Kananen zu den Arabern. Erzählung von Edmondo de Amicis.
- Jagdabenteuer.
- Ein Museum für Kinder.
- Der Sandsteinstein. Erzählung von F. Henschel.
- Die Hühner. Erzählung von Philipp Knieß.
- Adam und Eva. Eine Wiener Künstlergeschichte von Hans Stadberger.
- Aus dem Wandver.

Belehrendes.

- Alte Bauernmügel. Von E. Bräuner.
- Geldlose Worte über das Problem der weiblichen Bildung in der Gegenwart.
- Der Einwanderer in Amerika.
- Zimmer höher hinaus.
- Erörterung vaterländischer Fragen in den Arbeitervereinen.
- Zur Erinnerung an Professor Weber.
- Staatliche Wohnungsfürsorge.
- Die letzten Polarfahrten von Amundsen und Peary von Erich v. Dreyhagen.
- Erweiterung der Tätigkeit des Deutschen Schulbuch-Bereichs.
- Die Weiskamer.
- Das Fremdwortverweilen.
- Eben Jedin verschollen?
- Stimmen von der großen Presse. 3 Abhandlungen.

- Die Wandertwelt des Mikroskops.
- Die Bergnamen Jungfrau und Rindch.
- Eine neue Straße des Weltverkehrs.
- Wie ich Schriftsteller wurde.
- Witterungsberichtigungen der Schwetzingen.
- Ein unbekannter Bericht Napoleons III. über Sedan.
- Ueber den Schicksal des Neugeborenen.
- Ein Lustspiel.
- Woraus bestehen die Weltkörper?
- Nächtliche Waldkutschung.
- Kaiserin Charlotte und Napoleon III.
- Die Entdeckung des Weltgebirges von Dr. M. W. Meyer.
- Afrikanische Grabenränder von M. J. Bonn.
- Jeppelin und die großen Schwaben von Dr. Erich Geyer.
- Ein Beitrag zur Geschichte der Monarchenerziehung.
- Segelschiffgeschwindigkeit in alter und neuer Zeit von Karl Schuder.

- Kuno 1812.
- Wie hoch kann der Mensch im Ballon steigen?
- Der Vogelzug.
- Nächtliches Lagerleben von der deutschen Militärgrenze.
- Bismarck's Sturz.
- „Die Nacht am Rhein“ und ihr Dichter.
- Feste. Von Karl Rötiger.
- Die Unsterblichkeit des Lebens von Dr. Emil König.
- Die Elektrizität im Dienst der Landwirtschaft.
- Unsere Nervenkraft.

Gemeinnütziges.

- Wenn Du auf Reisen gehst.
- Der Garten im September und Oktober. Fortlaufend.
- Arbeitskalender für den Monat Juli von G. Kömer. Fortlaufend.
- Die Herbschilfen.
- Das Obst als Nahrungsmittel.
- Ueber Obstschädlingsbekämpfung von Laboratoriumsgehilfe Seeger in Weinsberg.
- Verhaltensregeln beim Ueberwintern von Tausendern von Heinrich Nag, Gärtner.

Vom 1. ab erbitte ich den

Gesellschafter

mit Schwäbischem Landwirt und Plauderstübchen.

Preis Mk. 1.25 vierteljährlich ohne Bestellgebühr

regelmäßig durch die Post zugestellt.

Genaue Adresse:

Amthches.

Bananausstellung in Stuttgart.

Die unter der Leitung der Beratungsstelle für das Baugewerbe stehende Bananausstellung, die mit einer Ausstellung künstlerischer Wohnräume verbunden ist, hat den Zweck, den gegenwärtigen Stand der bürgerlichen Baukunst und der heimischen Bauweise nicht nur Fachleuten, sondern auch dem großen Publikum vor Augen zu führen und so befruchtend auf die Entwicklung der bürgerlichen Baukunst des Landes einzuwirken. In der Ausstellung werden Pläne, Schnittbilder, Modelle, Photographien, Zeichnungen, die verschiedenen Materialien für den Roh- und Innenaufbau, Konstruktions- und Beschreibungen zum Schutz der Bauarbeiter, Maschinen und dergl., vor allem aber eine Anzahl von 30 größeren und kleineren Sonderbauten (Einfamilienhäuser, Sommerhäuser, Arbeiterwohnhäuser, ein Gemeindefeuerhaus, Schulgebäude, Eisenbahnstationen u. dergl.) vorgeführt.

Mit der Bananausstellung ist eine Ausstellung künstlerischer Wohnräume verbunden. Diese befinden sich teils in einer besonderen Röhle, teils in der Gewerbehalle, teils in den Sonderbauten, die durchweg im Innern vollständig eingerichtet sind. Die Zahl der eingerichteten Wohn-, Bad- und Küchenräume beträgt etwa 80.

Die Ausstellung befindet sich in der Gewerbehalle, auf dem zugehörigen Platz, den angrenzenden Straßen und dem Stadtpark in Stuttgart. Sie wird bis in den Monat Oktober dauern. — Im Stadtpark, durch den der Zugang zur Ausstellung zu nehmen ist, finden täglich Konzerte statt.

Der Eintritt beträgt:

für gewöhnliche Tageskarten	50 ¢
„ billige Karten Mittwoch nachmittags von 1 Uhr ab	30 ¢
„ geschlossen einretende Schulen (mindestens 15 Personen werltags)	30 ¢
„ Kinder unter 10 Jahren	20 ¢
„ Familienkarten	20 ¢
„ Einzelkarten	6 ¢

An Berechnungen, die die Ausstellung geschlossen besuchen, können Tageskarten zum Preise von 25 ¢ abgegeben werden. Von Besuchen solcher Vereine ist dem Sekretariat der Zentralstelle vorher Anzeige zu erhalten unter Angabe der ungefähren Zahl der Teilnehmer und der zum Empfang der Karten bestimmten Person. Falls der Besuch an einem Sonntag erfolgen soll, muß die Anzeige spätestens am Samstag nachmittags bei dem Sekretariat einlaufen. Dem Sekretariat wird sodann ein Ausweis ausgestellt, der die kassenangestellten ermächtigt, die Karten den in der Anzeige bezeichneten Personen auszuliefern.

Die Karte hat jeder Besucher während seines ganzen Aufenthaltes in der Ausstellung aufzubewahren und auf Verlangen den Kassieren vorzulegen.

Zum Besuche der Ausstellung wird jedermann eingeladen, insbesondere auch diejenigen, welche anlässlich des in nächster Woche stattfindenden Gannbacher Volksfestes nach Stuttgart kommen.

Dabei wird noch darauf hingewiesen, daß die Bananausstellung nur noch kurze Zeit geöffnet sein wird.

Nagold, den 21. September 1908.

R. Oberamt:

Rayer, Reg.-Kf.

Nu die Ortspolizeibehörden.

Die Ortspolizeibehörden werden auf den Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom 1. Aug. 1908 Nr. 7502 betr. die Durchführung der Bestimmungen über die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeiterinnen in Werkstätten der Kleider- und Bekleidungsindustrie hingewiesen.

Nagold, den 22. September 1908.

R. Oberamt:

Rayer, Reg.-Kf.

Reichsschatzsekretär Sydow hat sich über Aufgaben und Wege der Reichsfinanzreform

in der „Deutschen Rundschau“ geäußert: Die Hauptpunkte des Artikels sind:

„So kann und darf es nicht fortgehen; diese Ueberzeugung fängt an zum Gemeingut des deutschen Volkes zu werden.“

Mit der Nationalwirtschaft ist zu brechen, der Kapitalmarkt muß von den großen Beträgen langfristiger Schatzanweisungen entlastet und das finanzielle Verhältnis von Reich und Bundesstaaten neu geregelt werden.

Es muß dafür gesorgt werden, daß die Steuern auch wirklich auf die Massen übergehen kann

Bitte anfordern und anfordern in den Postämtern in Nagold (unfrankiert) oder dem Postboten mitgeben!



und nicht im wesentlichen auf dem Gewerbe hängen bleibt.

Der Minister bekräftigt die Einführung einer allgemeinen Nachlasssteuer, wobei kleinere Vermögen frei bleiben sollen. Diese Steuer sei eine unumgängliche Bedingung für das Zustandekommen der Reichsfinanzreform.

Endlich sollen die Matrifularbeiträge erhöht werden. Besprochen werden noch die Lösung der Aufgabe entgegenstehenden Demunisse, als die Agitation der Interessenten, insbesondere vom Tabakverein, sodann die verschiedenartige Stellung der politischen Parteien.

Der Kuffag schließt: „Die Ordnung der Reichsfinanzen ist eine Lebensfrage für das Deutsche Reich und seine Gliedstaaten. Sie muß gelöst werden und zwar jetzt, da jede Dünnschneidung die Lösung nur noch erschweren kann. Ich vertraue darauf, daß diese Erkenntnis sich im Reichstage wie im deutschen Volke in ihrem vollen Grade durchsetzen wird. Es scheint mir kaum denkbar, daß das Gedeihen, ja der Bestand des Deutschen Reiches, das mit so viel Arbeit, so viel Idealismus, so viel Selbstlosigkeit und soviel Blut geschaffen und zusammengeführt ist, auf Spiel gesetzt werden sollte, weil das deutsche Volk trotz seiner heldischen Wohlhabenheit nicht die zur Erhaltung des Reiches erforderlichen Mittel hätte aufbringen wollen.“

Politische Uebersicht.

Die Einführung der Fachschulaufsicht in Anhalt wird am 1. Oktober d. J. Ernst. Entsprechend den seinerzeit mitgeteilten Beschlüssen geht zu diesem Zeitpunkt die Kreisfachschulinspektion von den Geislichen an 3 besondere, im Hauptamt angestellte Kreisfachschulinspektoren über. Die Ortsschulinspektion durch die Geislichen bleibt mit der Einschränkung bestehen, daß die technisch-methodische Leitung des Unterrichtes an denjenigen Volksschulen, die einem Rektor nicht unterstellt sind, von der Ortsschulinspektion losgelöst wird. Mit dieser neuen Sachlage hat sich längst die allgemeine anhaltische Pastoralverwaltung beschäftigt und mit großer Mehrheit einen Antrag angenommen, worin das bezügliche Konfessionsamt gebeten wird, die Geislichen der Landeskirche von der Ortsschulinspektion zu befreien, falls diese ihres technischen Charakters entleert wird, ferner den Seminarschluß der evangelischen Geislichen aufzuheben und aus dem zweiten theologischen Examen die Prüfung in der Schulinspektion auszuscheiden.

Die interparlamentarische Konferenz in Berlin ist am Sonnabend geschlossen worden. Zur Annahme gelangte noch eine Resolution, in der die Konferenz den Wunsch ausdrückt, daß die dritte Haager Konferenz sich mit der Kodifikation des internationalen öffentlichen Rechts unter Berücksichtigung der von dem Institut für internationales Recht geleisteten Vorarbeiten beschäftigen möge. Der interparlamentarische Rat beauftragte Lord Bearbale, sich mit der kanadischen Regierung über die Frage der Einberufung des nächsten Kongresses nach Kanada ins Einvernehmen zu setzen. Prinz zu Schwalb-Carolath hielt sodann eine Schlussrede, in der er die Hoffnung ausdrückte, daß die Konferenz von Berlin einen neuen Fortschritt der Konferenz-Sache bedeuten und daß diese Sache ihren glänzenden Triumphmarich fortsetzen möge zur Aufrechterhaltung des Friedens und zur Entwiklung der Schiedsgerichtsbarkeit zum Heil der Völker. — Am nachmittag des Schlußtags waren die Konferenzteilnehmer Gäste des Reichskanzlers Fürst von Bismarck. Im sonnenbeschienenen Park des Reichskanzlerpalais hielt gegen Ende der „Gartenpartie“ Lord Bearbale eine Ansprache an den Reichskanzler, in der er seinen Dank ausdrückte für die vorzügliche Aufnahme, besonders auch für die freundlichen Worte, die der Kanzler bei der Eröffnung des Kongresses geäußert habe. Er dankte ferner für das Interview, das der Kanzler dem englischen Journalisten Sidney Whitman gewährt habe, was in ganz England mit Befriedigung gesehen worden sei. Der Reichskanzler antwortete, er freue sich sehr, die Herren bei sich zu sehen; er könne von seinen des Kaisers und des deutschen Volkes, wie von seiner eigenen Seite versichern, daß man nur beabsichtige, die allerbesten Beziehungen zu England zu haben. Er hoffe, daß die Kongreßmitglieder sich hier von dieser guten Stimmung überzeugen könnten. — In einem längeren Gespräch mit Alexander Gutschkow, dem Führer der russischen Oligarchenpartei, bemerkte Fürst Bismarck, er persönlich sei der Meinung, daß zwischen Rußland und Deutschland nur solche Mißverständnisse bestehen, wie sie stets beseitigt werden können. Zum Beweis dessen führte der Reichskanzler den Umstand an, daß weit über 100 Jahre zwischen den Nachbarländern Deutschland und Rußland kein Krieg stattgefunden hätte.

Der Kopenhagener Untersuchungsrichter hat unter den Papieren Alberts ein Geheimbuch gefunden, aus dem hervorgeht, daß Alberts Schwandereien bis ins Jahr 1891 zurückreichen. Diese Entdeckung ist interessant, weil dadurch festgestellt wird, daß Albert schon vor seinem Eintritt in das politische Leben verbrecherische Handlungen verübt hat. Albert wurde im Jahr 1892 zum Abgeordneten gewählt, nach hartem Kampf, der ihm große Ausgaben verursachte. Er hat für diesen Kampf verbrecherisch erworbenen Geld benutzt. Aus dem Geheimbuch geht auch hervor, daß Albert von 1891 bis 1897 sechs Millionen Kronen an der Londoner Börse verspielt hat.

Zum bulgarisch-türkischen Stillestehen erklären amtliche Kreise, die bulgarische Regierung sei fest entschlossen, keinesfalls von der Forderung, daß alte Verhältnisse wieder hergestellt, abzugehen und würde sich vor

dem völligen Abbruch der Beziehungen nicht zurückziehen, falls die Türken nicht gewillt seien, volle Beugung zu geben. — In diplomatischen Kreisen Konstantinopels munkelt man freilich etwas anderes. Danach wäre Bulgarien gar nicht abgeneigt, durch einen Personenwechsel wieder einzulenken.

Was geschieht mit Calenberg?

Berlin, 21. Sept. Zum Stande des Calenberg-Prozesses erklärt die Deutsche Journalpost von zuverlässiger Seite, in später Abendstunde das folgende:

Der etwa 14 Tagen hat die Staatsanwaltschaft den Medizinalrat Dr. Störmer als Gerichtsarzt und den Prof. Kraus als Charitearzt um ein Gutachten über den Zustand des Fürsten Calenberg aufgefordert und dabei insbesondere die Beantwortung der Frage verlangt, ob unter den gegenwärtigen Umständen in absehbarer Zeit bezw. wann der Angeklagte wieder verhandlungsfähig werden wird und ob eine Ueberführung nach dem Untersuchungsgefängnis möglich sei. Auf Grund sehr eingehender Beobachtungen des Kranken — Med.-Rat Störmer soll auch zu dem Zwecke zur Nachzeit in der Charite erschienen sein — haben die beiden Aerzte nunmehr ein sehr umfangreiches, etwa 40 Seiten umfassendes Gutachten erlassen, das sich über den Zustand des Fürsten sehr pessimistisch ausspricht. Der Gesundheitszustand des Fürsten habe sich im Laufe der Charitehaft derart verschlechtert, daß eine Katastrophe befürchtet werden müsse, namentlich wenn der Kranke sich in das Untersuchungsgefängnis gebracht wird. Diese Ueberführung könnte selbstlich derart einwirken, daß die Aerzte eine Verantwortung dafür nicht übernehmen könnten. Auf Grund dieses Gutachtens hat der Verteidiger, Justizrat Bronner den Prinzipalanktrag gestellt, die Untersuchungshaft aufzuheben, da aus dem ärztlichen Gutachten ersichtbar ist die Haftunfähigkeit ergebe, andererseits aber Fluchtgefahr und Verdunkelungsgefahr ausgeschlossen sei. Für den Fall, daß die Untersuchungshaft nicht aufgehoben werde, beantragt die Verteidigung im Antrage der Familie die Ueberführung des Kranken in Privatpflege bezw. nach Liebenberg. Die Familie will sich allen Bedingungen unterwerfen, die im strafprozessualen Interesse erforderlich erscheinen. Ausschlaggebend für sie sei allein der Wunsch des Kranken, recht bald so weit gesundheitlich gebessert zu sein, damit der Prozeß zu Ende geführt werden könne. Die Staatsanwaltschaft dagegen beantragt die Ueberführung des Kranken nach dem sogenannten Kleinmännergefängnis und hat zur Unterstützung ihres Antrags ein Gutachten des Direktors des Untersuchungsgefängnisses und des leitenden Arztes dieser Anstalt beigebracht, das sich dahin ausspricht, auch im Untersuchungsgefängnis und des leitenden Arztes dieser Anstalt beigebracht, das sich dahin ausspricht, auch im Untersuchungsgefängnis könne dem Angeklagten dieselbe Fürsorge und Behandlung zu Teil werden, wie in der Privatpflege.

Keine Gefahr für Südwestafrika.

Berlin, 22. Sept. Die alarmierenden Gerüchte über eine neue Bedrohung in Südwestafrika durch Simon Gepper bestätigen sich, wie wir hören, nicht. (Rpt.)

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magd., den 23. September 1902.

* **Im Schullehrerseminar** hier gingen mit dem gestrigen Tage die Ferien zu Ende. Heute wird der Unterricht wieder aufgenommen.

Der Herbst beginnt mit dem Eintritt der Sonne in das Zeichen der Waage Mittwoch den 23. Sept. mittags 12 Uhr Herbstes Tag und Nachtgleich. Von 25. ab ist der Tag kürzer als die Nacht. Der Sommer hat der Herbst den Welt den Abschiedsgruß zugewandt. Mild und freundlich wie er kommt, so wollen wir den Herbst begrüßen, denn er kommt ja auch heuer nicht mit leeren Händen, er bringt uns Obst und Wein, viele süße Früchte, und deshalb auch Frohsinn und gute Laune, welche die rauhe Stürme, die er in der Folge wohl auch noch bringen wird, leichter ertragen hilft. Nicht nur der Frühling, das Werden in der Natur, auch der Herbst, das Sterben hat seine Poesie. In vielen tausend Farben und Schönheiten vollzieht sich

der Uebergang von der herrlichen Sommerzeit in die trüber werdende Periode des schwindenden Jahres und nichts vermag in der Seele des Menschen so mannigfache Regungen und Empfindungen zu wecken als ein milder Herbsttag. Hoffentlich dürfen wir recht viele solche erleben.

Jungviehweide Unterschwandorf. Gestern fand der Abtrieb der seit 20. Mai d. J. auf der Weide laufenden Kinder und Fohlen statt. Die Weide war besetzt von 52 Kindern, wovon aus den Bezirken Magd. 35, Calw 14, Herrenberg 2, Horb 1; ferner 16 Fohlen und zwar aus den Oberämtern Magd. 6, Calw 4, Freudenstadt 2, Herrenberg 3 und Horb 1. Das jüngste Kind war 8 Monate alt, das älteste 24 Monate, während die Fohlen mit Ausnahme von 3 zwei Jahre alten sämtlich 1-jährig waren. Das Einzelgewicht erreichte teilweise auch neuer als ein Jahr erreicht bezeichnet werden. Das Gesamtgewicht sämtlicher Kinder betrug beim Abtrieb 16 731 kg, beim Abtrieb 21 373 kg, somit durchschnittliche Gewichtszunahme pr. Stk. 89 kg; die höchste Gewichtszunahme betrug 165 kg, die geringste 83 kg. Auch der Zustand der Fohlen war nach dem Gutachten des Landbesitzers sehr befriedigend. Die Jungviehweide besteht nun seit 10 Jahren und es hat sich der landwirtschaftliche Verein durch deren Errichtung und Betrieb ein großes Verdienst erworben, was von den beteiligten Landwirten auch anerkannt wird. Das heutige Weidejahr steht mit einer durchschnittlichen Gewichtszunahme von 89 kg pro Stk. an 2. Stelle seit dem Bestehen der Weide; die höchste durchschnittliche Gewichtszunahme mit 97 kg pro Stk. wurde im Jahre 1902 erreicht.

Die Maul- und Klauenseuche ist weiter ausgebrochen in Bayern in den Bezirken Weilheim (Oberbayern) und Kitzbach, in Giesh-Bohringen im Kreise Saarburg. — In der Gemeinde Unterjettingen ist die Hühnerpest ausgebrochen.

Freudenstadt, 22. Sept. Am Sonntag früh zwischen 2 und 3 Uhr hat ein 18-jähriger Burck aus Christophthal bei Förber Steiner und Messerschmid Heimgang gemacht und einen solchen der Kaufmanns Stoll verjagt. Bei dem letzteren wurde er von 2 Weibern, die auf dem Heimwege vom Wirtshaus begriffen waren, entdeckt und nach halbständiger Verfolgung eingefangen. Der Dieb hatte erst vor einigen Wochen im Gefängnis eine längere Strafe wegen schwerer Unterschlagung verbüßt.

Stuttgart, 22. Sept. Der Verein für ländliche Wohlfahrtspflege hielt gestern seine Herbstversammlung hier ab, zu der auch mehrere Vertreter der Regierung und der Stadtgemeinde erschienen waren. Der Vorsitzende, Hr. v. Soden, erstattete den Jahresbericht, aus dem hervorgeht, daß die Mitgliederzahl jetzt auf über 1000 gestiegen ist. Redner besprach außerdem ausführlich das vom Verein in der Bau-Ausstellung erhaltene Ausstellungslokal; von dem er hoffte, daß die besser situierten Gemeinden es fleißig nachahmen würden, bis der Staat die Mittel für den gleichen Zweck zur Verfügung stellen könne. Plarrer Beauftragter von Rottenburg hielt einen Vortrag über den Bau, die Einrichtung und die Art der Bewandlung des Gemeindefanthes in Rottenburg. Architekt Weigle-Stuttgart, der Erbauer des Gemeindefanthes in der Ausstellung schloß sich mit einem Lichtbildvortrag über ländliche Bauweise und den Schutz und die Erhaltung alter schöner Orts- und Landschaftsbilder an.

Caustatt, 22. Sept. Heute früh etwa um 6 Uhr bemerkte man wie eine Frau den Berger Mühlkanal herunterschwamm und um Hilfe rief. Jenseitlos hat sie sich in selbstmörderischer Absicht in den Redaktionsgraben, denn man hätte sie aufraufen: „Hätte ich nur nicht getan!“ Weiber konnte keine Hilfe gebracht werden, da in der Nähe keine Stange oder ein Rastort war. In der Nähe der Inselspitze ist sie im Wasser verschwunden; ihre Leiche konnte bis jetzt nicht geborgen werden. Die Persönlichkeit der Selbstmörderin ist bis jetzt nicht festgestellt. (Caust. Bg.)

Rosenfeld O. S. 21. Sept. Durch den Brand vor acht Tagen ist ein Gebäudeschaden von 70 bis 80 000 M und ein Mobiliarschaden von ungefähr 40 000 M entstanden. Der Sohn eines der Abgeordneten wurde als der Brandstifter verdächtig verhaftet. Insgesamt sind durch den Brand 13 Familien betroffen worden.

Reutlingen, 22. Sept. In Gdanningen wollte der Metzger Wagner die Eingeweide eines geschlachteten Tieres

Zum Auschneiden.

An das

R. Postamt

(Zeitungsstelle)

Hier.

Der „Gesellschaftler“ sollte in jeder Familie und jedem Haus gehalten werden. Er ist im Besitz und dessen Umgebung die lehrreichste und verbreitetste Tageszeitung.



Die trüber nichts ver- Regungen Herbsttag. Sehen fand beide lauten- Regold 35, Follen und, Freuden- die Kind war die Follen die jährlich dener als ein emität säm- dem Abtrieb me pr. Sid. 165 kg, die ar nach dem sehr befre- 10 Jahren durch deren ti erworben, stant wird. schmittlichen alle seit dem e Gewichts- 902 erreicht. weiter aus- Oberbahnen) aarburg. — Hühnerpest Montag früh Burke aus und Deingel- Kaufmann 2 Regern, ften waren, eingefangen. fängnis eine herhöft.

an der Wiese auszuweichen. Er führte hierbei kopfüber in den Bach und geriet in einen sogenannten Sumpfen, aus welchem er als Leiche gehoben worden ist.

r. Schramberg, 22. Sept. In der letzten Sitzung des Gemeinderats sprach sich dieser mit 4 Stimmen gegen die Bekämpfung des wiedergewählten Carrer aus. Drei Gemeinderatsmitglieder stimmten für die Bekämpfung und ein Zettel wurde weiß abgegeben.

r. Ludwigshurg, 22. Sept. Die in Redarwehlingen geländeten Leichen der Barbara Maria Steinmüller und ihrer Mutter wurden gestern abend, nachdem die Section vorgenommen worden war, an die Tübinger Anatomie ab- gegeben. Der Wert der in der Wohnung der beiden ge- fundenen Warten beträgt über 3700 A, ferner wurden noch Untersuchungen deren Geldes u. s. w. in Höhe von weiteren 600 A festgestellt, so daß die bestohlene Firma Karl Mayer um über 4300 A geschädigt war. Hierin ist der erst feststehende Wert der als Geschenk x. nach aus- wärtig gewanderten Gegenstände noch nicht eingerechnet.

Uplingen, 21. Sept. Auf der heute hier abgehal- tenen Landesversammlung des Evangelischen Bundes hat der Abg. Dr. Hieber eine bemerkenswerte konfessionelle Friedensrede gehalten. Er knüpfte an den interparlame- ntarischen Friedenskongreß in Berlin an und sagte, der Kongreß habe in ihm den Gedanken wachgerufen, ob nicht als Gegenstück dazu einmal auch ein interkonfessioneller Friedenskongreß einzuberufen werden könnte, als eine Ver- sammlung, in der heraus die Männer der verschiedenen Chris- tlichen Konfessionen über die Grundlagen eines konfessionellen Friedens beraten könnten. Er glaube nun allerdings, daß einem solchen interkonfessionellen Friedenskongreß noch er- heblich schwieriger, um nicht zu sagen unlösliche Fragen gestellt werden müßten, als einem Friedenskongreß. Und, wenn man über die Grundlagen, Bedingungen und Vor- aussetzungen sich unterhalten wollte, so müßte vom evangeli- schen Standpunkt die erste Voraussetzung für einen konfession- nellen Frieden sein, daß eine jede Konfession in ihrem Teile volle Achtung vor der christlichen Liebesgattung und dem Glauben des anderen hat. Wenn das die Grundlage eines konfessionellen Friedens sein sollte, so reichte man auf seiner Seite freudig die Hand zu einem solchen Frieden. Den Vorwurf, daß der Bund sich als ein in politischer Ange- legenheiten mische und eine Herrschaftstellung gegenüber und in dem Staat annehme, wies der Redner zurück.

r. Langenan, 22. September. Die Reiter des ganzen XIII. Armeekorps nahmen ihren Anfang. Für Montag und Dienstag war eine einseitliche Kriegslage angelegt, wonach rote Truppen bei Hochhädt, Laimingen und Illm über die Donau zu gehen beabsichtigten und diese Abt. bei Illm durch die 27. Division bereits durchgefahren haben. Diese Division erhielt dann den Auftrag, am 21. September durch Borgehen auf dem linken Donauufer, das Armeekorps, das den Übergang bei Laimingen erzwingen sollte, zu unterstützen. Die 26. Division, die gestern bei Walen stand, erhielt den Auftrag, Flanke und Rücken des linken Armeekorps, das den Übergang über die Donau ge- gangenen Feind anzugreifen will, durch Behinderung eines feind- lichen Vorgehens über die Donau oberhalb der Brücken- stellung zu decken. Zur Erreichung dieses Zweckes war der 26. Division die Abteilung von Berres beigegeben, die aus dem Infanterieregiment 180, dem Mlanenregiment 20 und einer Batterie zusammengesetzt war und das Vorrücken der 27. Division gegen die kleine Behufe früh 5 Uhr gegen Illm vor, zwang die 27. Division bei Wädel und nordwestlich Langenan zur Entwidlung und ging dann nördlich Seilungen in Stellung, um sich gegen den rechten Flügel von Rot zu wenden. Von diesem verdrängt, bereitete sie sich bei Pf- stungen mit der von der 26. Division vorausgeschickten Ka- valleriedivision und hat dann auf neue dem Gegner Wider- stand. Nachdem die 54. Brigade den Donauübergang erstiegen und die Abteilung gegen Seilburg abgedrängt hatte, kamen Verstärkungen von der 26. Division. Mit Hilfe dieser und durch Unterstützung der 50. Brigade von Dettingen her, wurde dann die 27. Division zum Rückzug über das Donau- tal gezwungen. Die 27. Division bezog Simal bei Langenan, die 26. bei Seilungen. Der Rückzug wurde von 11 Uhr an der Leitung an. Auch Armeekorps Generaloberst von Bod und Polach nahm daran teil.

Sittlichkeitsverbrechen in drei anderen Fällen wurde der Angeklagte zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

Deutsches Reich

Berlin, 21. Sept. Aus Tanger wird der „Post. Sig.“ gemeldet: In Casablanca treffen Abdal Käs und seine Minister Verfügungen über das Regierungseigentum, um möglichst viel Geld zusammenzupressen. Kaufverhandlungen über Grundstücke werden jurisdiktorisch. Ein englischer Kaufmann erwirbt z. B. ein der Regierung gehöriges Haus für 95 000 Peseten und Abdal Käs schenkte seinem Minister Laß ein Grundstück in Casablanca im Werte von 250 000 Peseten. Die Entrückung über diese offensichtliche Schädigung des Staates ist allgemein.

Ausland

Paris, 22. Sept. Heute nacht ist der Güterbahn- hof in Suresnes bei Paris abgedraut. Der Schaden beträgt 500 000 Francs.

Le Mans, 22. Sept. Wilbur Wright machte gestern einen Flug mit seinem Aeroplan von 1 Stunde 31 Minuten 20 Sek., wobei er eine Strecke von 66,6 Km. zurücklegte. Er flog damit den Weltrekord hinsichtlich Dauer und Entfernung.

Even Oehin telegraphierte am 17. September via Teheran an seinen Verleger Brockhaus in Leipzig aus dem Sommerpalast des Djelidbeg von Indien in Simla: Herrlichen Dank für Begrüßung. Gesundheit glänzend, Schönerer Resultate als alle früheren Reisen zusammen.

London, 22. Sept. In Almonth begab sich gestern ein Marineoffizier in Uniform an Bord des Unterseebootes E, wo er sich als der neue Kommandant vorstellte, ein- gehend die technischen Einzelheiten besichtigte und dann wieder entfernte. Einige Stunden später erschien ein anderer Offizier, der sich als wirklicher Kommandant legitimierte. Es ist anzunehmen, daß man es im ersten Fall mit einem Spion zu tun hat.

Stück Käufer 500 St. Milchschwein. Verkauft wurden 2 Paar Stiere von 815 bis 450 A, 7 Kühe von 295 bis 480 A, 3 Kälber von 290 bis 390 A, 16 St. Rindvieh von 125 bis 315 A, 120 Schafe von 60—100 A pro Paar und sämtliche Milchschweine von 30—45 A pro Paar.

r. Gerrensberg, 22. Sept. Der heutige Jahrmarkt war sehr stark besucht und mit Vieh gut besetzt. Viehvieh wurde ziemlich viel umgekauft zu jetzigen Preisen. Starke Nachfrage herrschte nach Milchvieh, die hohe Viele galten, während Junge Vieh nur wenig und zu gebürdeten Preisen umgekauft wurde. Auf dem Schweinemarkt galten Käufer 60—90 A und Milchschweine 32—45 A dem Paar nach.

Strullingen, 19. Sept. Vieh, Unterländer A. 8,50, 7,80, 7,80, Haber 2,90, 2,70, 2,60, Renna 11.—, Gerste 2,70, 2,55, 7,80.

Ursch, 19. Sept. Haber 2,40, 2,00, Stroh 2,80, 2,60.

Uhringen, 18. Sept. Obmark. Ingekauft: 470 St. Kapsel, Preis per Str. 2,80—2,90, 20 St. Birnen, Preis per Str. 2,20—2,30 A.

Reboisgell, 16. Sept. Dem heutigen Obmark wurden zu- geführt: Kapseln: ca. 20 500 Kg. Birnen und 32 411 Kg. Kapsel; Tafelobst: ca. 1870 Kg. Birnen und 3813 Kg. Kapsel: 2—2,50 A, pro 100 Kg.; Tafelobst: Birnen 8—12 A pro Kg., Kapsel: 6—8 A pro Kg. Es wurde viel Obst gebracht und an Händler und Privat- leute verkauft; das meiste wurde zur Bahn verladen.

Poppen.

Regold, 22. Sept. Bei der gänzligen Witterung der letzten Tage sind die hiesigen Probegarten sowohl mit der Grüns- und Bläue wie auch mit dem Trochren reich vorwärts gekommen, so daß nunmehr der größte Teil der vorhandenen Bäume verkaufsfähig ist. Die Grüns- (22) heutzutage in Bezug auf Quantität gegenüber dem Vorjahre besser ist. Auch haben hier die Poppen von den Stürmen fast keinen Schaden erlitten, so daß die Qualität eine gute genannt werden kann. Käufe wurden bis jetzt abgegeschlossen zu 40 A per Zentner nebst Frachtgeld je nach Größe der Partie.

r. Gerrensberg, 22. Sept. Die Verkauf von Poppen ist gegenwärtig auf hiesigen Platz eine sehr lebhafte. Der Anfall der Grüns- ist recht ergiebig und die Qualität eine schöne. In der Poppenhalle werden täglich in den beiden Probegärten 100 bis 150 Ztr. konjertiert und in Ballen verpackt, die auf dem Hauptmarkt nach Nürnberg versandt werden. Händler sind sehr zahlreich am Platz; begehrt werden pro Ztr. 42—47 A. Die Poppengärten sind in höherer Gegend noch nicht sämtlich geerntet. Doch ist die Grüns bei anhaltender guter Witterung in wenigen Tagen beendet.

Ursch, 22. Sept. Die Interessenten mittelst, soll der Bericht im Schw. Volksblatt, wonach Poppen um 60 A hier verkauft werden sein soll, nicht den Tatsachen entsprechen.

Nürnberg, 21. Sept. Heutige Landjahr 100 Ballen, Bahn- abladungen 1200 Ballen. Bei schwacher Frage werden kaum 400 Ballen zu gebürdeten Preisen umgekauft.

Radwärtige Todesfälle.

Kugust Gwper, Breitenholz; Wilhelm Schler, Gerichtsvollzieher a. D., 67 J., Galm.

Literarisches.

Kodesseller als Schriftsteller. Der reichste Mann Amerikas, John D. Kodesseller, der sich allein durch seine Bezahlung von kleinen Anfängen zu einer Reichthum emporgeschwungen hat, ist unter die Schriftsteller gegangen. Dabei hat er das Vorbild des Goetheschen Gög von Beliehungen getreu befolgt, erst ein Leben der Taten zu führen und dann mit seinen Lebenserinnerungen die Summe seiner reichen Vergangenheit zu ziehen. Es ist natürlich, daß man dieser seltenen Veröffentlichung in Amerika mit hochgespannten Erwartungen entgegensteht. Die Zeitschrift „The World's Work“, die das Geschick von Kodessellers Memoiren in ihren Spalten an- täubigen durfte, erhielt über Nacht einen Zuwachs von 75 000 Abonnenten. Viele hoffen, von dem schon Anfang dieses Jahres ab dem Weltmarkt fortgerissen, das Götterbild eines großen Mannes zu empfangen. Dürfen also solchen Erwartungen gegenüber nicht sozial sein, daß Kodesseller in der Tat von seinen Götter- ortschriften mit großer Offenheit den Schiller nicht und wertvolle Aufschlüsse über das großartige amerikanische Götterbild gibt, wobei er mit seinen Anschauungen und Tatsachen nicht zurück- weicht. So helfen die Memoiren dieses Mannes in Europa vertrieben kann, auch für Deutschland das höchste Interesse. Das Geschick dieser Publikation ist von den beteiligten Verlagen in allen Kulturländern auf Ende September festgestellt worden. Die Memoiren erscheinen in deutscher Sprache nur in den im Botschaften Verlage er- schienenen Zeitschriften „Moderne Kunst“, „Der Gute Stunde“, „Der Alte Welt“.

Wichtig für jede Hausfrau und für jedes junge Mädchen das einmal Hausfrau werden will, ist es, sich mit dem häuslichen Wirkungskreis immer vertrauter zu machen und womöglich täglich an der eigenen Vertiefung und Bereicherung, an der Bereicherung der eigenen Kenntnisse und Fähigkeiten weiter zu arbeiten. Nicht erlischt aber diese Aufgabe so sehr als ein gutes, behrbares Hausfrauenblatt, wie es die praktische Wochenchrift „Fürs Haus“ ist, und nach Hunderttausenden zählt daher die Leser der ersten Heftnummern dieses Blattes. „Fürs Haus“ bringt außerdem wöchentlich eine auf der Höhe der Zeit stehende, reich illustrierte Modebeilage (Mode für Erwachsene, Kindermode, Hausarbeiten, Mädchen; dazu Schnittmusterbogen alle 14 Tage), eine überflüssige Unterhaltungsbela- gung (Witze für Erwachsene, Räthsel, Räthsel, Räthsel, Räthsel; dazu Schnittmusterbogen alle 14 Tage), eine überflüssige Unterhaltungsbela- gung (Witze für Erwachsene, Räthsel, Räthsel, Räthsel; dazu Schnittmusterbogen alle 14 Tage), eine überflüssige Unterhaltungsbela- gung (Witze für Erwachsene, Räthsel, Räthsel, Räthsel; dazu Schnittmusterbogen alle 14 Tage).

Zu beziehen durch die G. W. Kaiser'sche Buchh., Regold.

Gerichtssaal.

Tübingen, 21. Sept. Strafkammer. Auf der Doh- linger Dreistraße gerieten die Händlerleute Schlauch und Tenfel mit dem ihnen verhafteten Georg Kienle in Streitig- keiten, in deren Verlauf Kienle mit Prügelein traktiert wurde. In der Hitze des Gefechtes hatte auch Kienle durch einen Steinwurf ein Kind verletzt. Wegen Körperverletzung ver- urteilte das Schöffengericht Tübingen Martin Schlauch und Barbara Tenfel zu je 14 Tagen, Kienle Schlauch zu 8 Tagen und Gottfried Schlauch zu 10 Tagen Gefängnis, Johannes Schlauch zu 10 A und Georg Kienle wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 20 A Geldstrafe. Regier- Schlauch und Barbara Tenfel erhoben Berufung, worauf diese beiden statt zu Gefängnis zu je 25 A verurteilt wurden.

Berlin, 19. Sept. Die königliche Hinrichtung der kleinen Elise Kienle in Charlottenburg wird einweilen angehalten bleiben. Die zweite Strafkammer des Landgerichts Berlin III hat heute abend 1/2 Uhr das Urteil gesprochen. Das Gericht kam bezüglich des Falles Kienle (Totschlag und Sittlichkeitsverbrechen) auf Grund eines „non liquet“ zu einer Freisprechung des Angeklagten Kurt Keller, da die vorhandenen Beweismittel doch nicht ausreichten. Wegen

Verhaltensmaßregeln beim Ueberwintern von Tafelobst.

Von Heinrich Bug, Gärtner in Stuttgart. (Nachtr. verb.)

1. Die Früchte müssen sorgfältig gedroschen sein und am Baum solange gehangen haben, daß sie ihre gewöhnliche Reifevollständigkeit und Ausbildung erlangt konnten. (D. h. bis ein stärkerer Frost zu befürchten ist, resp. beim Winterobst.)
2. Die Früchte müssen, jeder Drossel nach dem Vermeidung werden, namentlich bei Obstsorten mit feiner glatter Schale und lockerem Fleisch.
3. Alle Früchte müssen vor dem Einbringen in den Winterbehälter sorgfältig abgewischt, ebenso alle be- schädigten entfernt werden.
4. Man wähle zum Einbringen der Früchte womöglich hellere Tage. — Feuchtes Obst darf durchaus nicht ein- gemindert, und nur in trockenem Zustand gepflückt werden.
5. Die Winterkammern müssen eine möglichst gleichmäßige Temperatur haben, dürfen nicht unter 5° und nicht über 10° C Wärme besitzen, sollen trocken sein und gelüftet angehalten werden können.
6. Rodernde Gegenstände, oder solche, die einen üblen moderigen Geruch verbreiten, sind zu entfernen (z. B. alte, halbverfaulene Bretter, unreines Stroo x. c.).
7. Man beachte beim Einbringen des Obstes, daß das Verdorben, welches noch etwas auf Lager ruht, bis es reif ist (also Oktober—November) nicht sogleich in den Keller gebracht werden darf, sondern noch ca. 14 Tage in einem Standaorte (Gartenhaus, leerer Zimmer x.) bleiben, hierauf erst in den Keller gebracht werden, da sonst die feineren Obstsorten wie: Goldillen, Rosenäpfel, weiße Herbst- butternüssen gern den Kellergeruch annehmen.
8. Beim Winterobst ist es gut, wenn man dasselbe sofort in den Keller legt, weil dann die Feuchtigkeit des Fleisches langsam verschwindet und sich so länger hält; das- selbe gilt auch bei dem Obst mit Hochfäden, welches dann nicht gleich einschrankt und dürr wird.
9. Wenn möglich, so hat die Früchte immer so zu stellen, daß der Reife nach unten, der Stiel nach oben gerichtet ist. Sie dürfen nicht mehr als 2- oder 3fach auf- einander liegen, da nur verschiedene harthäutige Sorten ein länger dauerndes Auf-Hausenliegen ohne Schaden ertragen.
10. Wertvollere Früchte, besonders die edleren Winter- birnen und Kapsel müssen immer nebeneinander auf den Reife gestellt werden und zwar auf einige Bogen Druck- papier; alle Sorten sollen ohne Ausnahme mit dem- selben Papier überdeckt werden, um die Blühporen und den Kellergeruch abzuhalten.
11. Ein Ausweichen des Obstes vor dem Ein- bringen der Früchte in denselben ist besonders in feuchten Jahren sehr zu empfehlen.
12. Auch ist es gut, die Früchte der Reifezeit ent- sprechend möglichst geschnet zu einander zu bringen, also November—Dezember und Januar—Februar usw. um sich das Durchsuchen solcher Stücke zu erleichtern, was öfters zu besorgen ist, um größeres Faulen zu verhüten.

Knorr-Sos

wirzt famos

und ist dabei am billigsten.

Bereitellt durch die Fabriken von Knorr's Hafermehl u. Knorr's Pohn-Maccaroni.

Das Geheimnis erhalten wir die Nachricht, daß der „Große Preis von Chemnitz“, ein Rennen über eine Stunde, von dem Vorigen Dauerläufer Walter Ober auf Bremenhor gewonnen wurde.

Der Stadtausschuss unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt des Praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „Fürs Haus“ bei, welchen wir der Be- achtung unserer Leser nachdrücklich empfehlen.

Witterungsvorhersage. Donnerstag den 24. Sept. Bewölkt, etwas regnerisch, mäßig milb.

Send und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei (Carl Kaiser) Regold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Gant.

Dem Anruf an die deutschen Städte und Gemeinden betr. die
**Sammlung zu einer Nationalspende
für den Grafen Zeppelin**

und auf Anregung des Stadtschultheißen Braddecker auch die Oberamts-
stadt und die Bezirksorte gefolgt und demgemäß bei der Oberamtspflege
Nagold eingegangen:

Von der Gemeinde Oberschwandorf aus der Gemeindekasse	25	—
Von 4 weiteren Personen von dort	5	50
Von der Gemeindekasse Felskirchen	25	—
Stadtkasse Nagold	200	—
Spielberg erzwungene Gelder von 24 Gehern der Gemeindekasse Roddorf	13	95
Schiffhagen	15	—
Stadtkasse Wüdders	10	—
Roddorf von 2 Gehern	70	—
der Gemeindekasse Emmingen	10	50
Wüdders	20	—
Sangenwald von 8 Personen	15	—
Schönbrunn	9	—
der Gemeindekasse Rotfelden	5	50
3 weiteren Personen von dort	15	—
Heberberg von 2 Personen	9	—
Egenhausen von 11 Personen	1	—
Wenden von 9 Personen	12	—
Solz von 6 Personen	10	—
der Stadtkasse Vatterbach	12	—
23 Gehern von dort	90	—
9 in Wüdders	20	—
der Gemeindekasse Esharfen	6	—
12 weiteren Gehern	40	—
der Stadtkasse Altsfeld	28	—
es konnten hiernach mit der Sammlung des Verlags des Gesellschafters im Betrag von	150	—
und einer solchen durch die Rekollektion aus den Löhnen in Altsfeld im angeblieben Betrag von	1421	10
aus dem hiesigen Bezirk für die National- spende im Ganzen abgeliefert werden	200	—

2427 Mk. 55 Pf.
Allen Gehern herzlichen Dank!
Oberamtspfleger:
G. Rapp.

Wildberg.
Die hiesige Gemeinde setzt einen zum Schlachten tauglichen

Farren
dem Verkauf aus.
Schriftliche Angebote hierauf mit Preisangabe pro Zentner lebend
Gewicht wollen spätestens bis
nächsten Mittwoch den 30. d. Mts.
morgens 8 Uhr
bei der unterzeichneten Stelle eingereicht werden.
Stadtschulth.-Amt.
Mutschler.

Am 1. Oktober 1908
beginnt ein neues Abonnement auf alle Zeitschriften; wir laden
höflich zu Bestellungen ein und empfehlen besonders nachstehende unter-
haltende und praktische Blätter; die Preise verstehen sich, soweit nicht
andere bemerkt, für das Vierteljahr:

Samstag-Blätter für Deutschland Frauen & Welt 20 Pf.	Neue Pflanzzeitung, 1 Btl. 50 Pf.
Deutsche Rundschau 7.50 Btl.	Fliegende Blätter, halbjährl. 6.70 Btl.
Der Lärmer 4 Btl.	Wöchentliche Blätter, 2.50 Btl.
März 5 Btl.	Wegensbacher Blätter, 5 Btl.
Süddeutsche Monatshefte 4 Btl.	Stadlerabtsch, 2 Btl. 50 Pf.
Die neue Rundschau 7 Btl.	Wiener Jugend, 4 Btl.
Die Hilfe 2 Btl.	Simplicissimus, 3 Btl. 60 Pf.
Die Woche, 52 Hefte & 25 Pf.	Deutsche Tischzeitung, 1 Btl. 50 Pf.
Buch für Alle, 28 Hefte & 30 Pf.	Witzgeber im Obst- u. Gartenbau, 1 Btl.
Wochen und Monatsblätter & Hefte Btl. 1.50	Schreierheim, 1 Btl. 50 Pf.
Neues Land und Meer, 2.50 Btl.	Der Schulfreund, jährlich 8 Btl.
Für guten Stund, 2.00 Btl.	Württ. Schulmosenblatt, jährl. 5.50 Btl.
Leipziger Ill. Zeitung, 5 Btl.	Die elegante Mode, 1.75 Btl.
Wochen, 2 Btl. 50 Pf.	Pariser Mode, 1 Btl. 80 Pf. u. 2 Btl.
Gartenlaube, 2 Btl.	Illustrierte Wäschezeitung, 60 Pf.
Größ. Welt, 12 Hefte & 20 Pf.	Wagen, 2.50 Btl.
Januargrün, 12 Hefte & 20 Pf.	Große Modenwelt, 1 Btl.
Das Wasser 1.80 Btl.	Modenwelt, 1.25 Btl.
Deutscher Handbuch, 24 Hefte & 30 Pf.	Modenzeitung (Herrenmode) 2.40 Btl.
Das Kränzchen, 2 Btl.	Rindergarben, 60 Pf.
Der gute Kamerad, 2 Btl.	Große Kindermodenwelt, 50 Pf.
Für alle Welt, 28 Hefte & 40 Pf.	Mode und Haus, 1 Btl. u. 1 Btl. 95 Pf.
Moderns Kunst, 24 Hefte & 60 Pf.	Moden-Post, (Herrenmode) 1.50 Btl.
Wie und was Welt, 24 Hefte & 35 Pf.	Deutsche Modenzeitung, 1 Btl.
Konsumzeitung, 2 Btl.	Fürs Haus, 1.50 und 1.75 Btl.
Wacht für Alle 1.50 Btl.	Wiener Mode, 2.80 Btl.

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung, Nagold.

N. Amtsgericht Nagold.
Im Handelsregister
für Gesellschaftsfirmen wurde heute
eingetragen:
Ab. I. Bl. 56. Bei der Firma
Aug. Reichert & Co. Delfabrik
in Nagold
die Prokura des **Emil Nagel** ist
erloschen. Dem **Benjamin Reichert**,
Kaufmann hier ist Prokura erteilt.
Den 19. Septbr. 1908.

**Amirlicher
Schmid.**
Nagold.
Abbitte.
Der Unterzeichnete leistet hiemit
wegen der gegen **Julius Kayser**,
Oekonom, verbreiteten Falschbildung
Abbitte.
Fritz Rehle,
Delfabrikarbeiter.
Beröfentlicht durch Rechtsanwalt
Rudolf als Vertreter des Privat-
klägers **Kayser.**

**Reine
Bade-Anstalt**
ist wieder eröffnet; neu eingerichtet sind
Fichtennadelbäder
gegen Gicht u. Rheumatismus;
herz- und nervenstärkend.
In zahlreicher Benutzung ladet ein
Summ z. Schiff.

Blumen-Zwiebel
als:
**Hyazinthen, Tulpen,
Narzissen, Crocus,
Scilla, Iris**
in reicher Auswahl und vorzogl.
Qualität, für Köpfe, Gläser und
Freiland empfiehlt billig; ebenso hat
Meerrettich
abzugeben
**Fr. Schuster
Gärtner.**

Verlag der Buchhandlung des Erziehungs-
Vertrags in Durlach, Fritz Dreyer.
Der christliche Hausfreund
(Drucknummer Monatsblätter)
für 1909.

mit 111. Illustrationen auf den Seiten und
zwei Beilagen. Gebunden in auf den
Buchrücken der Zeitschriften in schönem
großen Druck (1. Aufl. 10 Pf., 2. Aufl.
12 Pf.) in elegantem und mit an-
nehmlicher Ausstattung versehen. Preis
1.00 Btl. (einschl. Porto).
durch die
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Nagold.
Fachhahnen
verschickbare u. gewöhnliche
unter Garantie für dichtes Schließen
empfehlen
Fr. Tafel, Dreher.

Handwerkskammer Reutlingen.
Meister-Prüfungen.
In den Monaten November und Dezember dieses Jahres finden
am Sitz der Kammer wieder Meisterprüfungen in sämtlichen Gewerben
statt. Den Prüfungen geht ein neunwöchiger freiwilliger Vor-
bereitungskurs in Buchführung, Buchhaltung, Kalkulation, Gewererecht
und Geisteskunde voraus, wofür das Unterrichtsgeld einschließlich der
Aufwendungen für Lehrmittel 7 Mk beträgt. Dieser Kurs beginnt voran-
schlich am 8. Oktober. Bei genügender Beteiligung werden 2 Kurse
abgehalten, wovon der zweite voranschlich am 22. Oktober beginnen
wird. Anmeldungen, wozu die Formulare unentgeltlich vom Bureau
der Kammer bezogen werden können, sind mit dem Nachweis (Zeug-
nisse oder amtliche Beglaubigung) einer mindestens 3-jährigen Gesellenzeit
und mit der Angabe, ob der Vorbereitungskurs besucht werden will, bis
spätestens 1. Oktober an die Handwerkskammer einzureichen. Mit der
Anmeldung ist die Prüfungsgebühr von 20 Mk zu bezahlen.
Reutlingen, den 19. September 1908.
K. Bollmer. **D. Freitag.**

Nagold, 22. Sept. 1908.
Todes-Anzeige.
Unsere liebe, treubesorgte Mutter
Frau Ernestine Müller
geb. **Gschwindt**
starb heute im 74ten Lebensjahre.
Die trauernden Kinder.
Die Beerdigung findet Donnerstag mittag 2 Uhr statt.

Nagold.
**Der Verein für Geflügel- und
Kaninchenzucht**
veranstaltet am Sonntag den 27. September von 2 Uhr ab im
Garten eine
**Geflügel- u. Kaninchen-
Ausstellung u. Prämierung**
verbunden mit einer Lotterie.
Jedermann ist freundlich eingeladen.
Der Ausschuss.

Wildberg.
**Einsetzen künstlicher Zähne,
Plombieren, * Zähne reinigen,
Zahn ziehen usw.**
* Mässige Preise. *
J. Pfister, Zahntechniker.

Nagold.
Zigarren in vorzogl. Qualitäten
von 3—10 S,
Zigaretten in besten Fabrikaten
von 1/4—6 S
(Oesterreicher Sport und die beliebten Batschari.)
hält den werthen Rauchern empfohlen.
Für Biele und Wiederverkäufer billigste Engrospreise bei
Hermann Knodel.

Nagold.
**Suche einen
Milchlieferanten**
für täglich 140—150 Str.
Milch Morgenslieferung.
Pünktliche Zahlung.
Offerten bitte an die Expedition
einzusenden.
Aufklebe-Adressen
empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Nagold.
Wohnhäuschen,
2 Zimmer, Küche und Holzplatz,
vermietet
Spöhr, Zimmerm.
Mitteilungen des Standesamts
der Stadt Nagold:
Geburten: Hildegard Emma, T. d. Gottlieb
Grüniger, Bögelsch, d. 17. Sept.

Erstmal
mit Nach-
Gemein-
Wahl
Hier 1. A.
1.20 A.
und 10
1.20 A.
Wahl
nach
A 224
betr. Ein-
Mit 5
Ang. d. S.
Allgemeiner
Donnerstag
ein Feiertag
Nagold im
Nagold
Die
werden auf-
nach. 2
sammlung
hiermit noch
beurteilung
sicher und
Personen
noch ausbrei-
Beisammeln
Nagold
Der
wurde am
eröffnet.
hier eine
den Kongre-
Nach
Kongreß
baja sich
und Schr
Stadtvorm
Der Kongreß
ausdrückl
Delegation
leiter vor
Richtungs
Bewertung
Singer,
sprache zu
modernen
angehörten
Danke
In
seinen Be-
Deitere er-
über
genährt,
Kongreßes
wo Kongreß
wurden be-
genommen
werden.
heit Würde
(jull.) Un-
Würde!
Teil auch
erstes Ab-
aller Bän-
über 30
dah der S
heißt nicht
Wir sind
mit- und
anerkannt
gang zu
den gegen
bild und
der Bille
Beziehung
Entgegen
lichen Nat
wiedel d
Beziehung
wiedel S
ju bergi